

L03822 Theodor Herzl an Arthur Schnitzler, 2. 10. 1886

,Lieber Selbereiner!

Leider hatte ich die Karte schon zurückgegeben. Zugleich – an Sie denkend – hatte ich jedoch gefragt, wie es mit dem Premièreschein stehe. Sie präsentieren ihn ganz einfach am Vortage der Première – so diesmal wie künftig – bis inclus.

5 12 Uhr Mittags an der Tageskasse, und erhalten das Billet zu Maria und so weiter.
Mögen sie Ihnen leicht werden!

Ich bleibe mit cordialem Gruss

Ihr aufrichtig ergebener

Herzl

10 Zelinkag, 11, 2 Octob 86

↗ Versand durch Theodor Herzl am 2. 10. 1886 in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [3. 10. 1886 – 7. 10. 1886?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 39.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 443 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »3«

✉ Theodor Herzl: *Briefe und autobiographische Notizen 1866–1895*. Bearbeitet von Johannes Wachten in Zusammenarbeit mit Chaya Harel, Daisy Tycho und Manfred Winkler. Berlin, Frankfurt am Main, Wien: *Propyläen* 1983, S.235 (Briefe und Tagebücher. Herausgegeben von Alex Bein, Hermann Greive, Moshe Schaerf, Julius H. Schoeps und Johannes Wachten, 1).

5 *Maria und so weiter*] Schnitzler besuchte die Theaterpremiere von *Maria und Magdalena* von Paul Lindau, die am 5. 10. 1886 am *Burgtheater* stattfand, A.S.: *Kulturveranstaltungen*, 5. 10. 1886. Der Theaterzettel vom 2. 10. 1886 gibt Auskunft, dass sie ursprünglich für diesen Tag angesetzt war, aber aufgrund der Unpässlichkeit der Darstellerin Josephine Wessely auf den 5. 10. 1886 verschoben wurde. Das könnte der Grund dafür sein, dass Herzl, der vom 3. oder 4. bis zum 21. 10. 1886 nach Berlin reiste, den Premierenschein zur Verfügung stellte.

QUELLE: Theodor Herzl an Arthur Schnitzler, 2. 10. 1886. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03822.html> (Stand 14. Februar 2026)